

Für
Tópicos
auf
Brasilien-
reise:
Dr. Hans
Joachim
Dunker
(3. v. l.)



Deutsch-Brasilianische Wirtschaftsbeziehungen zur Jahrtausendwende

Dr. Hans Joachim Dunker

Vom 7. bis 9. November 1999 fanden die deutsch-brasilianischen Wirtschaftstage in Belo Horizonte statt. Im Mittelpunkt der Diskussion: Die Analyse der brasilianischen Wirtschaftslage nach der Abwertung des REAL sowie die Beziehungen zwischen Mercosur und der EU.

Die Wirtschaftskommission griff auf ihrer Tagung einen Vorschlag der Präsidentin der Deutsch-Brasilianischen Gesellschaft, Sabine Eichhorn, auf, den sich auch Ministerpräsident Manfred Stolpe zu eigen gemacht hatte: Der nächste deutsch-brasilianische „Wirtschaftsgipfel“ wird in Potsdam stattfinden.

Ablauf und wichtigste Ereignisse der Belo Horizonte-Konferenz

Am Auftakt der Veranstaltung stand die Ehrung: Jürgen Strube, Vorstandsvorsitzender der BASF Ludwigshafen, und Roberto Teixeira da Costa, Vizepräsident des Verwaltungsrats der Banco Sul America und Präsident des Lateinamerikanischen Unternehmerrats CEAL, wurden von den Handelskammern und dem DIHT als die Deutsch-Brasilianischen Persönlichkeiten 1999 ausgezeichnet.

Unter Anwesenheit des Gouverneurs von Minas Gerais, Itamar Franco, und Stefan Bogdan Salej, Präsident der Wirtschafts- und Industrievereinigung von Minas Gerais (FIEMG) fand die Ehrung am 7. November mit einem Festakt im Pampulha Yacht Club (Erbauer Oskar Niemeyer und Lucio Costa) statt.

Die feierliche Eröffnung des Unternahmertreffens und der Sitzung der Gemischten Kommission vor ca. 400 Teilnehmern konnte dann am nächsten Tag mit den deutschen Delegationsleitern Staatssekretär Axel Gerlach sowie BDI-Präsident Hans-Olaf Henkel beginnen. Die brasilianische Delegation wurde geleitet von Botschafter Luiz Felipe Seixas Correa, Vizeminister im Außenministerium.

Das Unternahmertreffen

In den beiden wichtigsten Panels wurden die Themen „Brasilien nach der Freigabe des Wechselkurses – Auswirkungen auf die deutsch-brasilianischen Wirtschaftsbeziehungen“ sowie „Die deutsch-brasilianischen Beziehungen als Motor einer engeren Partnerschaft zwischen EU und Mercosur“ diskutiert. Zum Abbau des brasilianischen Handelsbilanzdefizits müsse die eigene Wettbewerbsfähigkeit erhöht und ein Abbau der Schutzzölle erreicht

werden, so der Tenor der Diskussion. Die weitere Öffnung auch der europäischen Märkte – vor allem im Agrarbereich – sei dabei unumgänglich.

In weiteren Workshops sprach man über „Möglichkeiten für brasilianische Unternehmensbeteiligungen in Deutschland“ – insbesondere über Beteiligungsmöglichkeiten an deutschen Messen, „Neue Wege für Projektpartnerschaften“ – vor allem bei Finanzierungen im Verkehrs- und Energiebereich Brasiliens standen im Zentrum eines weiteren Panels. Den „Möglichkeiten für deutsche Unternehmensbeteiligungen in Brasilien“ sowie den „Geschäftsgelegenheiten im Umweltbereich für deutsche und brasilianische Investoren“ waren ebenfalls eigene Panels gewidmet.

Beim Thema Branchentreffen beschäftigte man sich mit Fragen der Dienstleistungen im E-Commerce, dem Tourismus, dem Agrobusiness, der Automobil- und Zulieferindustrie sowie der Textil- und Bekleidungsindustrie. Die brasilianische Textilindustrie entwickelt sich nach Jahren der Rezession wieder positiv. Die brasilianische Automobilzulieferindustrie hat sich stark konzentriert in jüngster Zeit, dabei technologisch verbessert und die Produktionskosten deutlich gesenkt.

Als Kooperationsprojekte wurden erörtert: Berufsbildung, Technologietransfer und Innovationsprojekte sowie Umwelt und moderne Industrie. Es liegt auf der Hand, dass diese Schlüsselthemen auch in Potsdam Anfang Oktober wieder zur Sprache kommen werden.

Deutsch-Brasilianische Gemischte Kommission für wirtschaftliche Zusammenarbeit

Deutsche Delegationsleiter waren Staatssekretär Axel Gerlach und Hans-Georg von Heydebreck, Mitglied des Vorstandes der Ferrostaal AG. An der Spitze der brasilianischen Delegation stand neben Botschafter Luiz Felipe de Seixas Correa und Milton Seligmann auch Brasiliens Botschafter in Bonn, Roberto Abdenur.

Die Tagesordnungspunkte waren die Präsentation der Ergebnisse der Delegationsgespräche und Workshops, die Aussichten für neue Investitionen und deren Infrastruktur, Zugang zu den Märkten, „Agrobusiness“, Förderung der kleinen und mittleren Unternehmen sowie die Umwelt.

Die brasilianische Beteiligung auf der EXPO 2000 HANNOVER wurde durch den brasilianischen Generalkommissar für die EXPO, Cesario Melantonio Neto vorgetragen. Die brasilianische Seite wies, wie der BDI besonders hervorhob, auf ein neues, umfassendes Regierungsprogramm („Avanço Brasil“) hin, in dessen

Rahmen Ausgaben in der Größenordnung von 367 Mrd. US\$ für den Zeitraum 2000 – 2007 vorgesehen sind, davon allein im Infrastrukturbereich 186 Mrd. US\$.

Unmut bei den Unternehmern

Die größte Sorge der deutschen Delegation bleiben die nichttarifären Handelshemmnisse in Brasilien: Schleppe Zollabfertigungen, Zusatzgebühren für Schiffstransporte und Hafengebühren, Verzögerungen bei der Visa-Erteilung sowie bei der Anerkennung von Berufsabschlüssen sorgen zunehmend für Unmut unter den deutschen Unternehmern.

Als Grund für die Stagnation brasilianischer Exporte bzw. Rückläufigkeit des bilateralen Handels werden die fehlende Angebotspalette brasilianischer Waren und deren unzureichende Qualität im internationalen Wettbewerb genannt.

Die brasilianische Delegation bemängelte ihrerseits nicht-tarifäre Handelshemmnisse in Europa bei der Einfuhr von Rohprodukten wie Kaffee, Fleisch, Sojabohnen-Öl, Orangensaft, Papier und Textilien. Geringere Direktinvestitionen in den letzten vier Jahren und deutsche Zurückhaltung bei brasilianischen Privatisierungsprogrammen wurden ebenfalls kritisiert. Schließlich betonten die Brasilianer ihr fortbestehendes Interesse an einer Freihandelszone im EU-Mercosur-Bereich.

Beide Delegationen begrüßten zum Ende der Konferenz das der EU-Kommission zuerkannte Mandat zu Verhandlungen für ein Assoziationsabkommen zwischen der EU und dem Mercosur, die dann bereits am 24. November in Brüssel begannen. „Gute bilaterale Beziehungen stärken den Mercosur“, so die allgemein vertretene Ansicht. Obwohl die EU Verhandlungen über die tarifären Hemmnisse erst ab 1. Juli 2001 vorsieht, bekannte sich Brasilien vorbehaltlos zur Vertiefung und Erweiterung des Mercosur.

Aus dem Schlussbericht der Belo Horizonte-Konferenz verdient noch Erwähnung, dass beide Seiten eine engere Zusammenarbeit zur Definierung der „Standards“ und der geltenden technischen Bestimmungen für Produkte und Dienstleistungen und außerdem eine stabile und funktionierende Kontrolle der Struktur von Sicherheit und von Schutz an Leib und Leben ohne zusätzliche Bürokratie fordern.

Staatssekretär Axel Gerlach schließend ermahnte zum Abschluss der Wirtschaftstagung, dass die Beziehungen sich nicht allein im gegenseitigen Vorlesen von Bilanzen erschöpfen dürfen: „Unsere aufgebauten bilateralen Beziehungen schaffen nicht nur einen wirtschaftlichen, sondern einen dringend benötigten menschlichen, kulturellen und historischen Kontakt zwischen unseren Völkern.“ ■

STANDORTFÜHRER MERCOSUR

Nach der massiven Abwertung der brasilianischen Währung und den daraus folgenden Exporteinbußen der anderen Mercosul-Länder steht der freie Handel zwischen den Mitgliedsstaaten Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay derzeit vor einer harten Bewährungsprobe.

Doch die Stabilisierung und die verbesserten Wachstumsaussichten in Brasilien strahlen in die benachbarten Mercosul-Länder und zeigten bereits zum Jahresauftakt positive Auswirkungen. Schon längst bietet der Mercosul und die assoziierten Staaten Bolivien und Chile einen attraktiven Wirtschaftsraum. Gerade in der Phase tiefgreifender Neubewertungen, die die Währungskrise in Brasilien auslöste, macht ein Markteintritt Sinn.

Mit der Publikation haben Investoren ein Nachschlagewerk an der Hand, das einen Überblick über die Region im Süden Lateinamerikas ermöglicht und aktuelle und präzise über die

Standortvorteile und Investitionsbedingungen informiert. Das rund 256 Seiten umfassende Buch gibt zunächst einen Überblick über die Wirtschaftsentwicklung der Region und ihre wirtschaftliche Integration. Für jeden der vier Mercosul-Staaten und die assoziierten Staaten Bolivien und Chile schließen sich Einzeldarstellungen der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung und der besonderen Standortbedingungen an. Diese umfassen neben der Darstellung der Geschäftspraxis und der wichtigsten Wachstumsbranchen die rechtlichen Rahmenbedingungen für ausländische Investoren. Wichtige Kontaktadressen und Informationsquellen im Internet runden die Publikation ab.

Standortführer Mercosur, Herausgeber: F.A.Z.-Institut für Management-, Markt- und Medieninformationen in Zusammenarbeit mit der DEG, Döser Amereller Noack/Baker & McKenzie, der Landesbank Baden Württemberg

sowie der Auslandshandelskammern im Mercosul., Frankfurt, Nov. 1999, DM 196,- inclusive MwSt. u. Versand.
Bezug: F.A.Z.-Institut, Postfach 20 01 63, D-60605 Frankfurt/Main, Mail: laender@faz-institut.de.

